



**Stadt  
Luzern**

Stadtrat

## Stellungnahme

zur

### Motion

### Nr. 474 2004/2009

von Albert Schwarzenbach

namens der CVP-Fraktion

vom 29. Januar 2009

(StB 887 vom 28. Oktober 2009)

**Wurde anlässlich  
63. Ratssitzung vom  
19. November 2009  
abgelehnt.**

## Konzept für die Anbindung der Stadt Luzern an Zürich

Der Stadtrat nimmt zur Motion wie folgt Stellung:

Wie der Motionär richtig feststellt, ist der Stadtrat zusammen mit dem Regierungsrat des Kantons Luzern aktiv daran, die Stadtregion Luzern näher an Stadt und Grossraum Zürich anzubinden. Nur im Verbund von Kanton, Stadt und womöglich weiteren Gemeinden gelingt es, genug Kraft zu entwickeln, um belastbare Verbindungen zu schaffen bzw. zu erhalten.

Die wirtschaftlichen, sozialen und räumlichen Herausforderungen der Zukunft können von einer einzelnen Gemeinde oder einem einzelnen Kanton nicht mehr bewältigt werden. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass insbesondere durch die erhöhte Mobilität und den beschleunigten Informationstransfer die Vernetzung unter den Gemeinden, Städten und Regionen immer wichtiger wird. Es sind strategische Partnerschaften, die zum Teil weit über die Stadtgrenzen hinaus reichen, einzugehen. Dabei sind verschieden grosse Gebiete zu beachten:

- Regionalpolitisch ist der Stadtrat zusammen mit dem Regierungsrat von der Wichtigkeit und Notwendigkeit überzeugt, dass die Stadt Luzern mit den anliegenden Agglomerationsgemeinden fusioniert. Die bisher praktizierten Zusammenarbeitsformen erweisen sich einerseits als zu wenig verbindlich und darum wenig belastbar, andererseits sind die Führungs- und Steuerungsprozesse in Gemeindeverbänden, Zweckverbänden, Stiftungen usw. meist träge, nur ungenügend demokratisch legitimiert und geführt sowie bisweilen von Eigeninteressen der teilnehmenden Gemeinden geprägt.
- National zeigt es sich, dass die historischen Grenzen der Kantone den Wirtschafts- oder Sozialräumen nicht mehr entsprechen, Probleme und Herausforderungen halten sich nicht an kantonale Strukturen. Den Aufgaben und dem Wettbewerb kann mit gemeinsamen, gemeinde- und kantonsübergreifenden Strategien und Konzepten besser begegnet werden, wie beispielsweise aktuell beim öffentlichen Schienenverkehr. Luzern gilt zwar als Zentrum der Zentralschweiz, ist aber nicht das einzige. Zug und auch das ausserhalb der Zentralschweiz liegende Zürich nehmen diese Funktion ebenfalls wahr. Luzern liegt, bild-

Stadt Luzern  
Sekretariat Grosser Stadtrat  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
Telefon: 041 208 82 13  
Fax: 041 208 88 77  
E-Mail: [sk.grstr@stadtluzern.ch](mailto:sk.grstr@stadtluzern.ch)  
[www.stadtluzern.ch](http://www.stadtluzern.ch)

lich gesprochen, im „Gravitationsfeld“ Zürichs. Zwischen den beiden Regionen Luzern und Zürich findet ein reger Austausch statt, beispielsweise im beruflichen wie studentischen Pendlerverkehr, im Tourismus, aber auch bei Freizeitangeboten in Kultur und Sport. Städte und Gemeinden im Metropolitanraum stehen darum vor gemeinsamen Herausforderungen z. B. in Verkehr, Wirtschaft, Umwelt, Sozialwesen oder Kultur. Es ist deshalb wichtig, dass sich Luzern aktiv mit anderen Städten und Kantonen um gemeinsame Lösungen bemüht.

- National und international wird sich nur ein starkes Zentrum unter einheitlicher strategischer Führung im sich akzentuierenden nationalen und internationalem Städtewettbewerb behaupten können. Die starke Marke „Luzern“ kann weiter gestärkt werden: Einerseits hätte eine fusionierte, grösser angelegte Stadtgemeinde Potenzial, im Markt selbstbewusster und deutlicher aufzutreten. Andererseits könnte Luzerns Stellung durch gezielte strategische Kooperationen mit anderen Städten gestärkt werden. Im Fokus liegen dabei die Städte in der Metropolitanregion Zürich, insbesondere die Kernstadt Zürich.

Im Folgenden werden einzelne, in diesem Zusammenhang relevante Organisationen und Zusammenschlüsse sowie deren Ziele kurz aufgezeigt:

#### **Verein Metropolitanraum Zürich**

Am 3. Juli 2009 wurde in Frauenfeld der Verein Metropolitanraum Zürich, der den Metropolitanraum Zürich als gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum versteht, gegründet. Er umfasst ein Gebiet, welches durch die Region Zürich stark geprägt wird und basiert auf dem vom Bundesamt für Statistik definierten Metropolitanraum Zürich. Aufgrund dieser Kategorisierung gehören die Stadt und der Kanton Luzern nicht zu diesem Raum. Da der Bezug unserer Region zu diesem Gebiet aber sehr gross und unbestritten ist, wurden Stadt und Kanton Luzern als vorläufige Mitglieder ausserhalb des statistischen Raumes aufgenommen. Im Vorfeld der Gründung war insbesondere die Stadt Luzern in verschiedenen Gremien stark engagiert und hat dazu beigetragen, die Ziele des Vereins zu definieren.

Gemäss den Statuten und der Vision bezweckt der Verein, mit seinen Aktivitäten einen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner und zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit zu leisten. Er setzt sich für einen offenen, dynamischen und gut erreichbaren Metropolitanraum ein. Er will die gemeinsame Identität stärken, aktuelle und neue Problemstellungen aufgreifen sowie konkrete Zusammenarbeitsprojekte lancieren, entwickeln und umsetzen. Dadurch sollen neue Formen der Zusammenarbeit im Metropolitanraum ermöglicht werden. Er konzentriert seine Aktivitäten auf wichtige Aufgaben und Schlüsselinfrastrukturen für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Der Verein will künftig auch eine aktive Interessenvertretung für wichtige Anliegen des Metropolitanraumes, z. B. Verkehrsfragen in regionalen, nationalen und internationalen Gremien und Trägerschaften, wahrnehmen. Gleichzeitig erhoffen sich Stadt und Kanton Luzern Impulse für die eigene Entwicklung sowie regionale und nationale Unterstützung für die Luzerner Anliegen.

Stadt und Kanton Luzern prägen und gestalten mit ihrer Mitgliedschaft und den Vertretungen in den Arbeitsgruppen den Verein Metropolitanraum von Anfang an aktiv mit. Im obersten strategischen Lenkungsgremium, dem Metropolitanrat, sind Stadt und Kanton Luzern mit je einem Exekutivmitglied vertreten: Stadtpräsident Urs W. Studer und die Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartements Yvonne Schärli-Gerig. Im operativen Ausschuss ist die Stadt mit einem Kaderangestellten vertreten. In drei von vier Arbeitsgruppen arbeiten städtische Vertreter aktiv mit. Der Kanton ist in zwei Arbeitsgruppen vertreten. Die Hochschule Luzern unterstützt zwei Arbeitsgruppen.

### **Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern**

Am 25. Januar 2006 wurde die Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern gegründet.

Die Strategie der Wirtschaftsförderung Luzern ist darauf ausgelegt, vorhandene Potenziale gezielt auszuschöpfen und so im Kanton Luzern kräftige Wirtschafts- und Wohnregionen zu schaffen. Sie verfolgt folgende Stossrichtungen:

- Wachstumsimpulse aus der Finanz- und Wirtschaftsregion Zürich / Zug / Aargau werden genutzt, um den Kanton als Unternehmensstandort für höherwertige Dienstleistungsfunktionen zu stärken.
- Die Bereiche Versicherungswesen, Tourismus, Gesundheit, Industrie und Handel / Logistik sind die Motoren der Luzerner Wirtschaft. Über den Ausbau bestehender und die Entwicklung neuer Cluster werden diese weitergefördert.
- Als Wohnort ist der Kanton Luzern sehr attraktiv und soll vermehrt finanzstarke Interessenten anlocken.
- Die Wirtschaftsförderung Luzern konzentriert ihre Aktivitäten auf Regionen, die bereits stark entwickelt sind oder über das notwendige Potenzial verfügen. So setzt die Wirtschaftsförderung Luzern ihre Mittel und Ressourcen gezielt dort ein, wo sie langfristig den besten Ertrag erwartet. Im regionalen und nationalen Standortwettbewerb gewinnt Luzern an Attraktivität und Kraft.

Bei ihrem Auftritt setzt die Wirtschaftsförderung Luzern auf die bekannte Marke «Luzern» und verwendet im Logo denselben Schriftzug wie Luzern Tourismus. Zudem spannen beide Partner in der Bearbeitung des Bereichs «Premium Business Events» zusammen. Der Kanton verfügt so über eine starke Plattform und tritt einheitlich als Wirtschafts-, Tourismus-, Kongress-, Event - und Wohndestination auf.

Im Frühjahr 2009 hat die Wirtschaftsförderung eine weitere Studie veröffentlicht, welche die Standortqualitäten von Stadt und Kanton Luzern systematisch darstellt. Das so genannte „Standortrad“ zeigt Stärken und Entwicklungsperspektiven für Luzern in den Dimensionen Infrastruktur, Wohn- und Arbeitsraum, Lebensqualität, Arbeitsplätze und Arbeitskräfte, Abgaben und Leistungen, Marke „Luzern/Lucerne“ auf. Der Standort Luzern bietet mit den heutigen und speziell zukünftigen Rahmenbedingungen beste Ansiedlungsvoraussetzungen: Verfügbare und vergleichsweise bezahlbare Grundstücke und Immobilien, zunehmend

bessere verkehrstechnische Anbindung, qualifizierte Arbeitskräfte, allgemein hohe Lebensqualität, Topstandort bezüglich Unternehmenssteuern.

#### **Stiftung „Greater Zurich Area“, GZA**

Die Stiftung ist Alleinaktionärin der Greater Zurich Area (GZA) AG, welche von der Stiftung einen Leistungsauftrag erhält. Die Aktiengesellschaft ist zuständig für die Standortmarketingaktivitäten des Wirtschaftsraums Zürich. Bei der GZA handelt es sich somit um eine Marketingkooperation der Kantone Zürich, Aargau (Probemitgliedschaft bis Mai 2010), Schaffhausen, Graubünden (Teilgebiete), Glarus, Solothurn (Teilgebiete), Schwyz und neu auch Zug. Diese übernimmt die Promotion des Wirtschaftsraums auf der Basis einer gemeinsamen Strategie und lanciert konkrete Marketingmassnahmen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region. Ebenfalls hat sie in definierten Zielmärkten im Ausland Akquisitionsaufgaben umzusetzen und versucht durch die Schaffung eines Netzwerks so genannte „Leads“ zu generieren, d. h. ausländische Firmen anzusiedeln. Diese können ihr Interesse an einzelnen Regionen, Kantonen oder Städten innerhalb des GZA-Gebiets bekunden, worauf die AG die entsprechende Anfrage an die kantonalen Wirtschaftsförderungsstellen zur Bearbeitung weiterleitet.

Ein Beitritt zur GZA würde den Kanton Luzern rund 300'000 Franken kosten. Der Stiftungsrat und die Direktion der Wirtschaftsförderung Luzern haben entschieden, der GZA vorläufig nicht beizutreten. Die Möglichkeit, innerhalb dieser Marketingorganisation genügend eigenes Profil für den Standort Luzern zu entwickeln, wurde als zu gering eingestuft. Andererseits wurde eine partielle Zusammenarbeit, etwa in Fernmärkten, seitens der GZA nicht gewährt. Die Wirtschaftsförderung Luzern will daher die zur Verfügung stehenden Mittel selber im Sinne der oben skizzierten Strategie einsetzen. Eine Neu Beurteilung der Situation zu einem späteren Zeitpunkt ist selbstverständlich vorgesehen. Der Beauftragte für Wirtschaftsfragen der Stadt Luzern pflegt informelle Kontakte zur GZA.

#### **Tourismusorganisation und die Zusammenarbeit untereinander**

Die gute Zusammenarbeit zwischen den Tourismusorganisationen läuft in den bestehenden Organisationsgefässen der Branche. Dazu zählt Schweiz Tourismus, die Regionale Direktorenkonferenz, eine spezielle Marketingkooperation der sieben grossen Städte oder die Vereinigung der European Cities. Daneben findet auch ein regelmässiger Erfahrungsaustausch zwischen den Tourismusorganisationen von Zürich und Luzern auf operativer und strategischer Ebene statt. So ist etwa der in Luzern erreichte Zusammenschluss zu einer gemeinsamen schlagkräftigen regionalen Marketingorganisation oder die Organisation in Form der Aktiengesellschaft für Zürich ein interessantes Vorbild. Aber auch in den Bereichen Reservationssysteme, wo gegenseitig gebucht wird, Prospektverteilung in der Tourist Info oder durch die Integration von Ausflugstipps in Prospekten findet eine pragmatische und effiziente Zusammenarbeit statt.

## **Verkehrerschliessung Stadt Luzern**

Für den Stadtrat ist die Anbindung von Luzern an den Wirtschaftsraum volkswirtschaftlich zentral. Mit der Eröffnung der durchgehenden Nationalstrasse A4 durchs Knonaueramt Mitte November 2009 wird eine Lücke im übergeordneten Strassennetz geschlossen. Den dadurch zu befürchtenden Kapazitätsproblemen auf den untergeordneten Strassensystemen soll mit der Förderung des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs zwischen Zürich und Luzern entgegengetreten werden.

Zusammen mit Zürich, Zug, Winterthur und St. Gallen ist es diesbezüglich gelungen, eine Städteallianz aufzubauen. Diese macht sich stark für die Beseitigung der Engpässe auf ihren Bahnachsen nach Zürich und motiviert ihre Kantonsregierungen, sich national für den Ausbau dieser Verbindungen einzusetzen.

Der Metropolitanraum Zürich ist ein Wirtschaftsstandort von europäischer Bedeutung. Daher sind unsere Verkehrsverbindungen in die Limmatstadt zentral. Dank guten Verbindungen können zum Beispiel gut ausgebildete Fachkräfte in Zürich arbeiten und in Luzern Wohnsitz nehmen. Luzern bietet eine hohe Lebensqualität. Der schienengebundene ÖV trägt dazu bei. Dieser Effekt wirkt sich zudem erfreulich auf die Steuereinnahmen aus.

Für die verbesserte Anbindung nach Zürich braucht es neben dem Zimmerberg II auch die unterirdische Bahnhofzufahrt in Luzern. Die zusätzliche Kapazität der Schiene ermöglicht mithin, den S-Bahn-Betrieb zu fördern. Die bisher in den Bundesvorlagen angenommenen Kosten für die Engpassbeseitigung Luzern–Zürich von rund 1,2 Mrd. steigen mit dem Tiefbahnhof auf rund das Doppelte. Es ist daher geboten, dass sich die Region zumindest im Interesse der S-Bahn-Förderung finanziell beteiligt.

Das am 20. März 2009 verabschiedete Bundesgesetz über die Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEBG) verlangt bis Ende 2010 eine Vorlage für Bahn 2030. Darin soll speziell auch die Engpassbeseitigung Luzern–Zürich, mit Zimmerbergbasistunnel, geprüft werden. Das Engagement der Region ist zentral für den Tiefbahnhof. Es ist auch richtig, dass sich die Region an den Mehrkosten beteiligt. Die Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden sowie die Stadt Luzern haben im „Memorandum of Understanding“ vom 24. April 2009 festgehalten, dass sie gemeinsam die notwendigen Schritte unternehmen und für die Kosten einen Teiler suchen werden. Der Luzerner Kantonsrat hat am 14. September 2009 einstimmig einen Kredit von 20 Millionen für ein Vorprojekt gesprochen.

Als Beitrag an den Tiefbahnhof wird die Region voraussichtlich einen Betrag von 300 bis 500 Mio. Franken aufwenden müssen. Die Kantone Obwalden, Nidwalden und Luzern werden ihre Anteile teilweise auf die Gemeinden abwälzen. Die Stadt Luzern rechnet gemäss heutigem Kenntnisstand und in Anlehnung an die Bestimmungen des Gesetzes für den öffentlichen Verkehr mit einem Beitrag zwischen 40 und 60 Mio. während 10 bis 15 Jahren Realisierungszeit. Bei einer vollständigen, laufenden Abschreibung ist also mit einem

jährlichen Anteil von 5 Mio. Franken zu rechnen. Eine entsprechende Vorlage ist in Vorbereitung.

### Weitere Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Stadtrates engagieren sich noch in weiteren Gremien, welche zum Ziel haben, sich zusammen mit anderen Gemeinden und Städten zu vernetzen. Einige Beispiele:

Organisation	Funktion und Zweck der Organisation	Vertretung
Schweizerischer Städteverband SSV	Verein, Zusammenschluss von über 80 Schweizer Städten, repräsentiert eine Bevölkerung von über 3 Millionen. Versteht sich als Interessenvertretung der urbanen Schweiz gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Wahrt die Interessen seiner Mitglieder aus allen Landesteilen.	Urs W. Studer im Vorstand
Städteinitiative Sozialpolitik	Zusammenschluss der Sozialdirektoren der grösseren Schweizer Städte. Sektion des SSV. Die Städteinitiative verfolgt folgende Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ vertritt die sozialpolitischen Anliegen der Städte gegenüber dem Bund und den Kantonen;</li> <li>▪ setzt sich dafür ein, die Systeme der sozialen Sicherung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden besser aufeinander abzustimmen;</li> <li>▪ vernetzt rund 50 Mitgliedsstädte und ist eine Organisation des Schweizerischen Städteverbandes.</li> </ul>	Ruedi Meier als Präsident
Städteinitiative Bildung/Volksschule	Zusammenschluss der Bildungsdirektoren der grösseren Schweizer Städte. Anerkennungsverfahren als Sektion des SSV im Gange. Austausch von Erfahrungen, „Best Practices“ und Entwicklung von gemeinsamen Haltungen und Positionen der „Praktiker“ in Bildungsfragen des Volksschulbereichs.	Urs W. Studer als Präsident
IG Kernstädte	Verein. Enge Kooperation mit dem SSV. Zusammenschluss der grössten Städte (Zürich, Genf, Basel, Lausanne, Winterthur, St. Gallen, Biel, Luzern), um gemeinsame Herausforderungen und Antworten darauf zu diskutieren.	Urs W. Studer

### Ziele Gesamtplanung

In der Gesamtplanung der Stadt Luzern gibt es aktuell folgende 5-Jahresziele mit entsprechenden Meilensteinen. Im jährlichen Zyklus von Planung und Berichterstattung informiert der Stadtrat darüber regelmässig:

#### Stossrichtung A4

Die Stadt sucht die überregionale Zusammenarbeit, insbesondere Partnerschaften in den Räumen Luzern, Zug, Zürich, Aargau, Nidwalden und Obwalden, und sucht auf gesamtschweizerischer Ebene die Kooperation, um die Sicht der Kernstädte in der Bundespolitik einzubringen.

#### **Fünfjahresziel A4.1**

Luzern setzt sich im Verbund mit anderen Schweizer Städten für eine bessere Berücksichtigung der städtischen Interessen in der Bundespolitik ein und profitiert als regionales Zentrum direkt von diesem Engagement.

#### **Strategische Projekte / Meilensteine**

Neue Stadtgemeinde / Starke Stadtregion Luzern (Projektplan Nr. L02001)  
Die Stadt Luzern arbeitet im Projekt "Starke Stadtregion Luzern" intensiv mit.

#### **Stossrichtung B2**

Die Stadt sucht den Anschluss an andere Wirtschaftsräume. Sie macht sich besonders für eine schnelle und leistungsfähige Verbindung auf Schiene und Strasse nach Zürich stark.

#### **Fünfjahresziel B2.1**

Anbindung an den Wirtschaftsraum Zürich verbessern, insbesondere durch die Angebotssteigerung und Fahrzeitverkürzung mit der Bahn, wie sie in der ZEB (Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur) vorgeschlagen wird.

#### **Strategische Projekte / Meilensteine**

Agglomerationsprogramm (Mobilität) (Projektplan Nr. L69036)  
Grundsatzentscheide zu Bypass, Spange Süd und Bahnzufahrt (Zürich) sind gefällt.

#### **Stossrichtung D1**

Die Stadt will das wirtschaftliche Wachstum rasch verstärken und entwickelt dazu ein klares Wirtschaftsprofil. Im Zentrum stehen Tourismus, Kultur, Dienstleistungen und der Marktplatz.

#### **Fünfjahresziel D1.1**

Die Stadt positioniert sich innerhalb des Wirtschaftsraums Zürich; dies vor allem komplementär in Dienstleistungsnischen.

#### **Strategische Projekte / Meilensteine**

Bestandespflege (Projektplan Nr. L84007)  
Die proaktive Bestandespflege ist ausgebaut.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass er mit seinen Aktivitäten und Mitgliedschaften die Stossrichtung der Motion bereits heute erfüllt. Er möchte deshalb – nicht zuletzt im Sinne der Ressourcenschonung – auf einen ausführlichen Bericht verzichten.

**Der Stadtrat nimmt den Vorstoss als Postulat entgegen und beantragt, diesen sogleich abzuschreiben.**

Stadtrat von Luzern

